

Kaltenbach tanzt mit dem geplanten Freizeitzentrum einer neuen Zukunft entgegen

Na, dann – KA BOOOM



Foto: Gerda Gratz

Architekt Günther Gasteiger, Christian Haslwanger (AIRPARC StuBay), Chris Budeck (Dancesation), Bgm. Klaus Gasteiger und Tobias Reitmeir (Werbeagentur Rosa & Leni)

„Mehr als die Vergangenheit interessiert mich die Zukunft, denn in ihr gedenke ich zu leben.“ Ein Zitat Einsteins, das symbolisch für das neu entstehende Freizeitzentrum KA BOOOM in Kaltenbach steht. Zumindest nimmt Bürgermeister Klaus Gasteiger sich dieses Zitates an, denn der Weg vom Schandfleck Tennishalle aus den 80er-Jahren bis zur Bauverhandlung am 28. Mai für das neue Freizeitzentrum KA BOOOM war ein langer und kräfte- raubender. Was lange währt, wird nun endlich gut.

KA BOOOM steht für eine Novität im Zillertal. KA BOOOM, das heißt übersetzt: KA Kaltenbach, BOOOM ein Begriff in Verbindung mit einem hohen öffentlichen Interesse. Na, dann KA BOOOM! Ein geflügeltes Wort, das ebenso für Dynamik steht. Adaptiert, mit einem Investitionsvolumen von 2,4 Millionen Euro, wird aus dem

„hässlichen Entlein“ Tennishalle ein „tanzender Schwan“ namens KA BOOOM von sich hören lassen. Ein Alleinstellungsmerkmal (USP) im Zillertal. Kaltenbach setzt auf Freizeit in Form von einem trendy Bewegungsangebot für Jugendliche und Junggebliebene. Mit 1. Dezember wird es dann heißen „Alle(s) unter einem Dach“, ehe man mit Ende Dezember den Vollbetrieb geschafft haben möchte. Das Angebot: Airparc auf 1800 m², der größte in Österreich nach Stubai- Vorbild, ein Eis- und Skatepark, eine 200 m² Boulder-Fläche, eine Kegelbahn, ein 600 m² großes Tanzstudio, mehrere Squash-Courts, ein Vereinslokal für die Schützengilde sowie eine adäquate Gastronomie. Vorgesehene Autoabstellplätze an die 100. KA BOOOM, eine Location, bei der das bewegungshungrige Herz höhergeschlagen wird, ohne dass man sich mit Mitbewerbern aus der Umgebung konkurrieren möchte.

„Es ist eine Architektur der Notwendigkeit, der Argumentation und des Machbaren“, sind sich Architekt Günther Gasteiger und Bürgermeister Klaus Gasteiger einig. Die Projektkosten von 2,4 Millionen Euro teilen sich mit 1,2 Millionen Euro die gemeindeeigene Immobilien Kaltenbach GmbH & Co KG, und der Restbetrag finanziert sich über diverse Förderungen, TVB und eine Umweltförderung, sowie eine Finanzierung über einen Widmungsgewinn. Partner sind die Tanzschule Dancesation-Betreiber Chris Budeck und Christian Haslwanger vom AIRPARC StuBay. Fußläufig wird das Freizeitzentrum vom Bahnhof Kaltenbach für die Besucher, vor allem für die Jugend, ideal erreichbar sein, eine gesunde Alternative zum Autoverkehr. Im Herzen des Zillertals setzt Kaltenbach auf Bewegung in vielerlei Hinsicht. Vielleicht nimmt sich das Tanzstudio auch dem sterbenden Schwan

an, eine Figur aus dem Ballett Schwanensee von Tschai- kowski, um sich mit dem Solostück KA BOOOM im Zillertal einen bleibenden positiven Eindruck zu verschaffen. Aus der Tennishalle wird KA BOOOM! Na, endlich!



© T. Anzenberger

Gerda

Gerda Gratz
Chefredaktion

gerda@zillertalerheimatstimme.at